

Rückert, Friedrich: 31. (1839)

- 1 Was Menschenkunst gemacht, darf man zu nah nicht sehn,
- 2 Nicht vorm Vergrößerungsglas kann es die Probe stehn.

- 3 Des Malers schönstes Bild, des Dichters schönstes Wort,
- 4 Zergliedr' es und zerlegs, so ist der Zauber fort.

- 5 Was Gottes Kunst gemacht, erscheint nach vorgenommner
- 6 Zergliederung, wenn auch nicht schöner, doch vollkommner.

- 7 Nicht schöner, weil sich nur auf unsren Sinn bezieht
- 8 Die Schönheit, und zugleich mit dessen Täuschung flieht.

- 9 Vollkommner aber, weil der Geist viel mehr darinn
- 10 Entdecket, als vermag zu fassen Menschensinn.

(Textopus: 31.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15771>)